

Sie zählt zu den ältesten Kirchen Wiens, ist die zweitälteste Kirche Döblings und soll hier mit ihrem geschichtlichen Werdegang dargestellt werden.

**12.Jhd.** Das **Fürstengeschlecht der Kahlenberger** residiert in einem stattlichen Anstutz mit Herrschaftskapelle. Die Nische jenseits des Kirchentors ist der romanische Eingang in diese Kirche.

**1168** Die erste, **kleine romanische Kirche** entsteht. Sie ist dem **heiligen Georg** geweiht. Aus jener Zeit stammt auch der noch bestehende **Karner** im Kirchturmuntergeschoß.



**1250** Das **Stift Klosterneuburg** übernimmt die **Patronanz**.

**1256** der erste namentlich bekannte Pfarrer **„Reichbercht in Chalperch“** wird in einer Urkunde genannt.

**1260** **Pfarrer** Reichpercht verkauft ein Viertel Weingarten um den Bau eines Glockenstuhls zu finanzieren.

**1300** „Wigand von Theben“, („**Gundaker v. Thernberg**“), der literarische **„Pfaff vom „Kahlenberg“** wird Pfarrer.

**1300** um. Das frühgotische **Taufbecken** aus rotem Marmor wird errichtet.

**1334** Mit einer Stiftung von Johanna v. Pflirt (der Mutter Rudolf d. Stiffters) wechselt das Patrozinium der Burgkapelle am Leopoldsberg auf den Hl Georg, das Patrozinium der Dorfkirche lautet nun auf den **Hl Johannes**.

**1357** **Chadolt** Eynstein wird als **erster Chorherr des Stiftes Klosterneuburg** Pfarrer im Kahlenbergerdorf

**1450** **Sakramentshäuschen** und **Eisengitter** im Kircheninneren entstehen. Die Vorverlegung um 1/2 Meter 1994 zeigt, dass es bereits früher dort war.



**1470** Die spätgotische **Lichtsäule** entsteht. Sie stand an der Kreuzung Blosch-/ Geigeringasse. Am 20. September 1891 umgefahren, dann im Stift zwischengelagert, stellt man sie 1970 im Kirchlhof auf.

**1482** Die Pfarre wird von Papst Sixtus IV. dem **Stift Klosterneuburg inkorporiert**.

**1500** um. die **Marienstatue** (Madonna mit Kind) am Marienaltar entsteht.

**1519** **Peter Eckel, Pfarrer im Kahlenbergerdorf**, genannt Peter v. Haselbach, Chorherr, Universitätslehrer, Prediger, Schriftsteller stirbt. Seine Thesenblätter sind erhalten.

**1529** Im Zuge der ersten Türkenbelagerung brennen Teile des Dorfes und die Pfarrkirche nieder.

**1530-70** **Berichte** nennen die Pfarre **„verödet“**. Im Kahlenbergerdorf predigen lutherische Prediger. Nur am **„Johannestag“** (24.6. Patrozinium.) wird eine kath. Messe gelesen.

**16.Jhd** Die **„Johannesschüssel“**, ein spätgotisches, Kunstwerk, mit dem Haupt des Hl. Johannes kommt in die Kirche (heute Stiftsmuseum Klosterneuburg)



**1625** der Lesehofs des Stiftes **Vornbach** (Zwillinggg.2.) wird errichtet, seit 1846 ist er als **Pfarrhof** in Verwendung.

**1663** ab, erfolgt die barocke Umgestaltung der Kirche (↪ Jahreszahl Kirchenportal)

**1674** Die barocken Grabsteine an der Apsismauer entstehen.

**1683** **Osmanenkriege**: Kirche/Häuser brennen ab, die Pfarre ist aufgelöst.

**1700** Spätestens jetzt lautet das Patrozinium auf den **hl. Georg**, Burg/-kapelle sind Ruinen und unbenutzt.

**1717** vor, wird die Hl. Johannes Statue an der Waldbachbrücke (Heiligenstädterstraße) aufgestellt.

**1727** **17. Mai**, Fertigstellung des **barocken Kirchturms**, die Kirche ist nach den Zerstörungen 1683 wiederhergestellt.

**1740** Das große **Kruzifix** aus Holz entsteht, welches bis 1896 an der Außenfassade Teil eines Kreuzaltars ist.



**1762** **Der Marienaltar** mit einer der ältesten Dorfabbildungen und einer spätgot. Madonna entsteht,

**1783** ab dem 29. Nov. wohnt Pfarrer **M. Hönig** im Kahlenbergerdorf (Lesehof des Stiftes Vornbach), die **Pfarre** wird mit eig. Siegel neu konstituiert. Davor wurde das Dorf mit Höflein seelsorgerisch betreut.

**1809** Plündernde Franzosen beschädigen Kirche und Einrichtung. Pfarrer Bruno Mandl flüchtet in das Stift und kehrt erst 1810 zurück.

**1810** **Stift Klosterneuburg** spendet eine neue Orgel.

**1823** Das **Stift** spendet das **Dreikönigsbild** (heute Georgssaal).

**1826/27** Das Hauptaltarsbild wird von Ludwig Ferd. Schnorr v. Carolsfeld geschaffen. Am 6. Juli 1827 kommt es ins Dorf.

**1829** **16. Juni**, der baufällige Turm wird weitgehend neu aufgebaut, neuer, geänderter Turmhelm (vgl. Abb. S 6), blaue Außenfärbelung (vgl. Stiftskirche Dürnstein).

**1831** Eine der beiden Glocken wird in Wien von Barth. Kassel gegossen. Nach dem Brand 1838 muss sie neuerlich gegossen werden, gleichzeitig erfolgt der Guss der zweiten G.

**1832** **21.2.** Weihe des im Pfarrweingarten angelegten **Cholerafriedhofs** als Ersatz für den Friedhof um die Kirche.

**1836** **Farbige Ornamente** gliedern das Kircheninnere.

**1838** **14. Juli**, ein Dorfbrand zerstört den schindelgedecktem Dachstuhl, beschädigt Gewölbe, der Kirchturm stürzt ein. Sanierung bis 4. Oktober mit ziegelgedecktem



tem Dachstuhl, neuer Turmhelm mit goldener Kugel und Kreuz, zwei von B. Kassel gegossenen Kirchenglocken.

**1844** Ein gebrauchter **Luster** erhellt neu die Kirche (ab 24.12)

**1846** Das **Stift Klosterneuburg** kauft den ehem. Lesehof des **bayr. Stiftes Vornbach** von den Erben des Ritter v. Pernold und nutzt ihn ab dem 2. Mai als **Pfarrhof**. Davor wohnten die Pfarrer als Untermieter in Dorfhäusern.

**1849** Die **Ullmann-Orgel** entsteht für die Kapelle Zwischenbrücken, 1872 kommt sie ins Kahlenbergerdorf.



**1860** am 12. Dez., Weihe 2. Friedhofserweiterung (1. Et 1843)

**1872** ab 1. Mai, gehören die „zwei Berge“ wieder zur Pfarre

**1875** am 18. Juni werden die beiden **neuen Glasfenster** im Presbyterium eingesetzt am 24. Juli, wird eine **neue Kanzel** samt den bis heute erhaltenen Bildnissen J. Christi/vier Evangelisten montiert (heute Brustwand Orgelempore)

**1876** am 4. März liefert die Kunsthandlung Heindl am Stephansplatz einen Kreuzweg in Form eines Farbdrucks.

**1877** ein vom Stift übernommener marmorer Weihwasserbrunnen ersetzt den davor verwendeten aus Blech.

**1878** am 26. Mai, Weihe des **Bergfriedhofs (Ried Reisenberg)**, er ersetzt Friedhof (seit 1842) über Haus Sct. Georgsplz. 2.

**1882** ab 21. Mai ersetzt eine „Lourdes Muttergottes“ die verbliebene Muttergottesstatue am Seitenaltar.



**1895** Die untere Hauptstraße, wird am 25. Juni nach dem beliebten Pfarrer Dunstan Blosch (+1892), in **„Bloschgasse“** benannt.

**1892/93** **Kirchenrenovierung**, innen dekorativ ausgemalt, Marienaltar auf die Nordseite versetzt, Dreikönigaltar abgebaut, Neu: Hl. Grab, Kirchenbänke aus Eiche und Sakristeieinrichtung.



**1896** **Juni**, **neue Sakristei**, der Karner im Turmgewölb geschloffen, **Kruzifix** nach Innen versetzt, **neue Vorhalle**.

**1900** Renovierung der **Joh. Nepomuk Statue**. Versetzung zum Waldbachsteig (siehe 1717), dahinter 3 Robinien (als Zeichen der Dreifaltigkeit) gepflanzt.



**1903** **Neue Krippe** (Riffeser/Gröden), **Gaslicht**, **Innen / außen neu gemalt**, (keine blaue Fassade), **Hauerläuten** um 7h/11h.

**1908** **Neues Kirchhofs**ort Spende Schloßer **Alexander Nehr** (↪ **Wr. Rathausmann**) (Jungherrnsteig 3), Fam. Pröll spendet **zwei neue Glasfenster**, jenes an der Nordseite ist erhalten

**1922** **Neue Glocken** ersetzen die im 1. Weltkrieg abgebenen

**1932** Unter dem Pfarrer **Anton Jungherr** wird das Jubiläum „700 Jahre Kahlenbergerdorf“ gefeiert.

**1941** Abgabe der Kirchenglocken, Enteignung des Stiftes Klosterneuburg, einige Chorherrn wohnen im Pfarrhof.

**1938/45** Der Friedhof Kahlenbergerdorf ist der einzig zulässige Friedhof für getaufte Juden in Gross-Wien.

**1945** 12.3. Ein Bombenangriff zerstört die Kirche am Leopoldsberg. Renovierung erfolgt bis 1947.

**1945** Pfarrer Willibald Fischer rettet Kinder und Frauen vor den Kriegswirren der letzten Kriegstage.



**1945** Zwei unserer Kirchenglocken werden unversehrt auf einem Lagerplatz in der Brigittenua gefunden

**1960** Die Pfarrkirche wird umfassend renoviert. Ein hölzerner Ambo ersetzt die Kanzel und der Innenraum verliert seine dekorierte Fassung.



Kirche 1904

**1962** J. Bauer spendet ein neues Glasfenster (Südseite) den Hl. Josef darstellend

**1972** Der neue Pfarrhofeingang (Zwillingg. 2. statt Bloshg. 2) ermöglicht einen verkehrsfreien Zugang.

**1975** die dritte Kirchenglocke ersetzt die im 2. Weltkrieg verlorene „Hauptglocke“.

**1980** Erweiterung des Friedhofs nach Süden an.



**1981** Prof. Rudolf Friedl schafft die Bronzestatue des Pfaff vom Kahlenberg (Kirchhof) und 1982 das Bronzerelief des Hl. Georg (Kirchenaufgang).

**1985** Die Bronzeengel (R. Friedl) vor der Aufbahnhalle am Friedhof werden aufgestellt.

**1989** Dr. Andreas Laun wird Pfarrer

**1992** Wiederöffnung des Karners durch Dr. Edda Held

**1993** Renovierung und Umgestaltung der Kirche mit neuen Volksaltar aus Marmor



**1995** Dr. Andreas Laun wird in Salzburg zum Weihbischof geweiht (das Wappen zeigt den Leopoldsberg und damit seine Zeit im Dörfli)

**2000** Installation der Kirchen-Außenbeleuchtung, Renovierung des Pfarrhofes durch das Stift Klosterneuburg.

**2005** Erneuerung der Läuteanlage und des Glockenstuhls, Sanierung romanische Mauer, Schwibbogens. Renovierung WC, Umkleiraum / Schuppen am Friedhof,



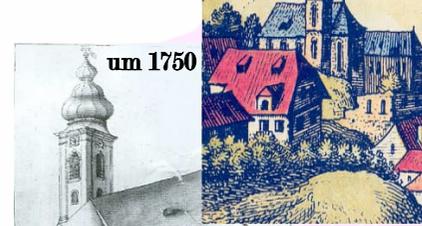
**2006** Erneuerung der Kirchenheizung und der Stromanlage,

**2009/10** Umfangreiche Außenrenovierung, neue Fassade gemäß Zustand im 18. Jhd.

Impressum: röm.-kath. Pfarre Kahlenbergerdorf, 19, Zwillinggasse 2  
Konzept, Entwurf, Fotos: DI. Walter Sturm, Stand April 2025

### Pfarrherrn 1783/2026 im Dörfli

1783 – 1794 / Matthäus Hönig, 1794 / Ambrosius Konrad, 1795 - 1807 / Ferdinand Albrecht, 1807 / Paul Hausmann, 1808-1809 / Bruno Mandl, 1809-1810 / Engelbert Stoy, 1810 – 1812 / Ivo Sailler, 1812 – 1814 / Ambrosius Komenda, 1814 – 1818 / Michael Fischer, 1818 – 1829 / Heinz Hartmann, 1829 – 1835 / Adalbert Reiber, 1835 / Christoph Schwarz, 1836 – 1837 / Isidor Gold, 1837 – 1845 / Aquilin Hlawatsch, 1845 – 1852 / Franz Fügler, 1852 – 1853 / Benedikt Saxinger, 1853 / Jakob Ernest, 1854 – 1858 / Ildefons Platzer, 1858 – 1863 / Thomas Kolitscher, 1962 – 1864 / Laurenz Haberl, 1864 – 1870 / Alois Mais, 1870 – 1873 / Prosper Kitzberger, 1873 – 1892 / Dunstan Blosh, 1892 / Peter Hellebrand, 1893 – 1899 / Franz Neumayer / 1899 – 1936 / Anton Jung-herr, 1937 – 1941 / Gaudenz Krause, 1941 – 1947 / Willibald Fischer, 1947 – 1948 / Gilbert Grill, 1948 – 1971, Alfred Kohlbauer, 1972 – 1989 / Viktor Knirsch, 1990 – 1995 / Andreas Laun, 1995 / Herbert Schmidt, 1996 – 2004 / Heribert Holzer, 2004 – 2014 / Ernst Kallinger, ab 11/2014 / Andreas Redtenbacher



1168 1470 1482  
1256 1683 1674  
1300 1357 1519  
1529 1625 1168  
1740  
**Die Chronik**  
1700 1674  
**einer** 1783  
**Dorfkirche**

1762 (-pfarre) 1826  
1832 1846 1829 1838  
1874 1860 1895  
1878 1904 1895  
1922 1908  
1922 1892 1896  
1932 1945 1909  
1941 1971 1960  
2009 2104 1996